

Heitere Verse mit Musik

Kulturkreis lässt mit Ringelnatz und Morgenstern den Januar leicht beginnen

Saaldorf-Surheim. Mit einem besonderen Abend konnte der Kulturkreis Saaldorf-Surheim sein Jahres Programm 2025 eröffnen. Im fast vollbesetzten Pfarrheim in Saaldorf rezitierte die Sprecherin Barbara Nicolai Gedichte von Joachim Ringelnatz und Christian Morgenstern. Begleitet wurde sie dabei von der Violinistin Brigitte Schmid und der Pianistin Schmid-Linnemann, berichtet der Kulturkreis in einer Mitteilung.

Schwere Leben, aber witzige Gedichte

Beide Dichter hatten ein sehr schweres Leben und konnten sich mit ihrer Kunst kaum über Wasser halten. Joachim Ringelnatz führte ein bewegtes Leben: als Schiffsjunge und Matrose auf See, als Lehrling in Hamburg, als Hausmeister in England, als Angestellter eines Reisebüros in München. In der Schwabinger Künstlerkneipe „Simplicissimus“ wurde er Hausdichter. Dort trat er viele Jahre für nur zwei Mark und ein Bier auf und wurde schnell Teil des festen Ensembles.

Christian Morgenstern war mit 22 Jahren an Tuberkulose erkrankt. Die Krankheit legte sich als dunkler Schatten über sein restliches Leben. Zunächst versuchte



Brigitte Schmid an der Geige und Iris Schmid-Linnemann am Piano begleiteten die Gedichte von Sprecherin Barbara Nicolai mit passend ausgewählten Musikstücken.

– Foto: Hermann Nicolai

er sich in Berlin als Übersetzer und schrieb dann nebenbei Gedichte, die er 1905 in einer Auswahl unter dem Titel "Galgenlieder" publizierte. Dennoch bleiben sie bis heute durch ihre heiteren Gedichte in Erinnerung, die voll von Wortwitz, manchmal etwas schräg, witzig, fantastisch und doch voller Lebensweisheit und tiefen Hintersinn sind. Besonders faszinierend ist bei beiden, dass sie die alltäglichsten Dinge und Vorkommnisse zum Gegenstand ihrer Dichtung machten. Da wird das Befinden einer Unterhose und das Zerdrücken einer Pellkartoffel

genauso in Verse gepackt wie auch der Globus, der sein Hinter teil sucht oder das Gespräch zwischen einem Lackschuh und einem ledernen Wasserstiefel.

Die beiden Musikerinnen ver standen es, die Stimmung der Gedichte durch die Auswahl der passenden Musikstücke zu unterstreichen. Hatte die Sprecherin zum Beispiel mehrere Gedichte zu Grammatik und dem Reich der Interpunktionszeichen zusammengestellt, folgte daraufhin ein Stück von Gabriel Fauré mit dem Titel „Morceau de lecture“. Auch Musik-

stücke von Fritz Kreisler, Dmitri Schostakowitsch, Antonin Dvorak und Pjotr Tschaikowski griffen die Themenkomplexe der Gedichte gekonnt auf und gaben dem Publikum die Möglichkeit, sich ganz in diese Einheit von Wort und Musik mitnehmen zu lassen.

Den Abschluss des Abends bildete das berühmte Gedicht von Ringelnatz: „War einmal ein Bumerang; war ein wenig zu lang. Bumerang flog ein Stück, aber kam nicht mehr zurück. Publikum – noch stundenlang – wartete auf Bumerang.“

– red